

Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Die letzten Monate prägten vor allem weibliche Autorenstimmen, was am Internationalen Frauentag mit einer Lesung der feministischen Publizistin Laurie Penny seinen fulminanten Höhepunkt findet. Die kommenden Frühlingswochen sind nun von zeitlichen Brückenschlägen bestimmt. Uwe Tellkamp gibt einen Vorgeschmack auf die Fortsetzung seines großen DDR-Romans »Der Turm«, Georg Klein fügt in »Mikro« wundersam ferne und doch vertraute Welten ineinander, und »der sanften Gleichgültigkeit der Welt« anheimfallend erzählt Peter Stamm von einer fragilen Liebesbeziehung zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Auch unser französischer Gast, der Bestsellerautor Antoine Laurain, berichtet von überraschend Neuem, das sich in der Melodie des Lebens aus dem Alten ergibt, wenn man die Spur einer eigenen Band aus Jugendzeiten aufnimmt. Aus der Tradition hinaus und zur formalen Innovation hin streben die jüngeren Literaturhausgäste, Leonhard Hieronymi und Jan Wehn in der Leselounge sowie die Studierenden der Muthesius Kunsthochschule in ihren Buchpublikationen im Rahmen der Reihe »Sprache # Gestalt«. Eine vielstimmige literarische Brücke schlagen schließlich die Übersetzerin Elina Kritzokat, die seit Jahren finnischer Literatur den Weg nach Deutschland bereitet, der Kölner Rezitator Stephan Schäfer, der eine literarische Reise in die Geschichte New Yorks unternimmt, und das Literaturtelefon Kiel. Gründer Michael Augustin und Jörg Meyer feiern dessen 40-jähriges Jubiläum. Einen kurzen Clip mancher unserer Autorinnen und Autoren werden Sie dort übrigens nachhören können, aber vorher begrüßen wir Sie gerne im Literaturhaus.

Ihr Literaturhaus-Team

Im Gespräch



Laurie Penny



Sabine Kray

Laurie Penny (* 1986) ist derzeit eine wichtige Stimme des jungen Feminismus in Großbritannien und Deutschland. Was es zuletzt auch an Bewegungen gab, die Veränderungen und Gerechtigkeit wollten, wie z. B. Occupy, »Black lives matter« oder #MeToo: Laurie Penny war immer deutlich zu hören. Klug und provokant sind auch die Essays in »**Bitch Doktrin**«, in denen sie einen scharfen Blick auf die brennenden Themen unserer Zeit wirft. Mit »**Babys machen & andere Stories**« legt sie zum ersten Mal Erzählungen vor – feministische Science Fiction & Fantasy vom Feinsten. Die Moderation und Übersetzung der Veranstaltung übernimmt **Sabine Kray**, die selbst 2017 durch ihr Buch »Freiheit von der Pille – eine Unabhängigkeitserklärung« eine neue Debatte auslöste. **(8.3.)**



Elina Kritzokat

Finnische Autorinnen und Autoren sind im Literaturhaus mit schöner Regelmäßigkeit im Gespräch, das nächste Mal beim Europäischen Festival des Debütromans Hanna Weselius. Verstehen können die meisten Hörer diese Texte aber nur dank ihrer Übersetzung. **Elina Kritzokat** übersetzt seit 2002 so gut wie alle Genres aus dem Finnischen ins Deutsche. Sie erzählt vom Weg der Bücher über die Ostsee und aus ihrer persönlichen Werkstatt: Was braucht es für das Übermitteln von Dialog, Humor, Erotik? Wie übersetzt man Filmdrehbücher, Lyrik, Jugendbücher? Und sie bringt ein frisch erschienen Buch mit: »Die Wurzel alles Guten« von Miika Nousiainen, einen Roman wie eine Zahnbehandlung, nur sehr viel heiterer. **(13.3.)**

Deutschsprachige Prosa & eine französische Melodie des Lebens



Uwe Tellkamp



Peter Stamm



Georg Klein



Antoine Laurain

»Der Turm« von **Uwe Tellkamp** gilt als einer der wichtigsten Gesellschafts- und Familienromane der letzten Jahre. Dem Schicksal der Dresdner Arztfamilie Hoffmann in der untergehenden DDR folgte in Buch und Verfilmung ein Millionenpublikum gebannt. Nun gibt Uwe Tellkamp Einblick in die Fortsetzung des Romans, der unter dem Titel »**Lava**«, für 2019 avisiert ist, und bringt auch einen literarischen Vorgeschmack mit: »**Die Carus-Sachen**«, eine Erzählung, die in illustrierter Ausgabe bei der Edition Eichthal erschienen ist. Darin wird vom Leben und Werk des Dresdner Mediziners und Naturphilosophen Carl Gustav Carus erzählt und auch eine ganz neue Figur eingeführt, die »Lava« bestimmen wird: Fabian Hoffmann. Seine gegenwärtige Erfahrungswelt, seine Jugenderinnerungen aus den Achtziger Jahren und seine Selbstfindung nach der Wende werden im Mittelpunkt von »Lava« stehen. **(20.3.)**

→ Das eigene Leben noch einmal erleben. Soll man sich das wünschen? Diese Frage stellt der Schweizer Autor **Peter Stamm**, gern gesehener Gast im Literaturhaus, in seinem neuen Roman »**Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt**«. Christoph verabredet sich in Stockholm mit der viel jüngeren Lena und erzählt ihr, dass er vor zwanzig Jahren eine Frau geliebt habe, die ihr ähnlich, ja, die ihr gleich war. Er kennt das Leben, das sie führt, und weiß, was ihr bevorsteht. So beginnt ein beispiellos wahrhaftiges Spiel der Vergangenheit mit der Gegenwart, aus dem keiner unbeschadet herausgehen wird. Kann man seinem Schicksal entgehen oder muss man sich abfinden mit der sanften Gleichgültigkeit der Welt? Peter Stamm

erweist sich im neuen Roman wieder als großer Erzähler existentieller menschlicher Erfahrung. **(5.4.)**

→ Mit Ernst und Eigensinn, mit Humor und Gefühl erschafft **Georg Klein** in seinem für den Preis der Leipziger Buchmesse 2018 nominierten neuen Roman »**Mikro**« eine scheinbar hermetisch geschlossene Arbeitswelt, die an das Ozeanien von George Orwell erinnert. In dieser Arbeitswelt verrichten die Männer des »Mittleren Büros« unter Büroleiter Nettler ihren Dienst Pult an Pult und werden am Ende jedes Arbeitstages mit einer obskuren Nährsubstanz gefüttert, ehe es in die Ruhekojen geht. Aber allmählich geraten die Selbstverständlichkeiten des Bürolebens ins Wanken. Gemeinsam mit drei mehr oder weniger vertrauenswürdigen Kollegen passiert Nettler die Schleuse, den einzigen Weg, der hinausführt aus dem »Mittleren Büro«... Georg Klein, 1953 in Augsburg geboren, wurde für seine Romane und Erzählbände u.a. mit dem Brüder-Grimm-Preis und dem Bachmann-Preis ausgezeichnet. Für »Roman unserer Kindheit« erhielt er in 2010 den Preis der Leipziger Buchmesse. 2013 erschien sein Roman »Die Zukunft des Mars«. **(11.4.)**

→ »Liebe mit zwei Unbekannten«, »Der Hut des Präsidenten« oder »Die Melodie meines Lebens« – das sind drei der Romantitel, mit denen der Pariser Schriftsteller und Antiquitätenhändler **Antoine Laurain** in den letzten Jahren zum internationalen Bestseller geworden ist. Es geht oft um Liebe und um Glück in seinen Geschichten, die überaus unterhaltsam geschrieben und ausgesprochen gut konstruiert sind. So auch in dem jüngsten Roman »**Die Melodie meines Lebens**«, in dem sich ein Familienvater, gut fünfzig und solide zufrieden eingerichtet, mit seiner Vergangenheit konfrontiert sieht. Ein Brief erreicht ihn nach 33 Jahren mit dem Angebot eines Plattenvertrags für seine damalige Band. Was diese unerhörte Begebenheit an Erinnerungen auslöst, erzählt Laurain humorvoll und mit feinem Gespür für Nostalgie, Erinnerungen an vergessene Lieben, verlorene Freundschaften und verpasste Chancen. Aber dabei bleibt die Geschichte nicht stehen. **(19.4.)**

»40 Jahre Literaturtelefon Kiel«

Vor genau 40 Jahren rief der Kieler Literatur-Student Michael Augustin – inspiriert durch eine Londoner Zeitungsanzeige: »Dial a poem – Ruf ein Gedicht an!« – das Kieler Literaturtelefon, das erste in Deutschland, ins Leben. Seither bietet es bei Anruf und mittlerweile auch online ganz private Lesungen, bei denen fast alle deutschsprachigen Literaten von Rang und Namen schon zu hören waren, darunter Günter Grass, Siegfried Lenz und Peter Härtling. Im Literaturhaus, in dem viele der Aufnahmen entstanden sind, feiern nun der Initiator Michael Augustin und der jetzige Betreiber Jörg Meyer mit Kieler Autorinnen und Autoren diesen runden Geburtstag. **(27.3.)**

Literarische Spuren durch New York



Stephan Schäfer

Wie kaum eine andere Stadt war New York schon immer verbunden mit der Vorstellung von den Licht- und Schattenseiten einer Metropole. **Stephan Schäfer** spürt diese Seiten in einer literarischen Zeitreise durch New York auf. Berühmte Autoren haben die Stadt nicht nur zum Romanschauplatz gemacht, sondern ihre Facetten auch in zahlreichen Reisebeschreibungen beleuchtet. So schilderte bereits 1842 Charles Dickens in seinen »Aufzeichnungen aus Amerika« den damals noch mit Pferdekutschen befahrenen Broadway, und Stefan Zweig war 1911 begeistert von dem pulsierenden Rhythmus dieser Stadt. Die jüngsten Texte stammen von dem Niederländer Cees Nooteboom, dessen Reisebeschreibungen aus aller Welt zu den Höhepunkten dieses Genres zählen. Mit ihm schließt sich der Reigen von vier Autoren aus vier Generationen und Ländern, von denen uns jeder an seinem subjektiven Blick auf New York teilhaben lässt. **(17.4.)**

Junges Literaturhaus

Wer selbst literarische Texte schreiben möchte, hat dazu in der Werkstatt »**Texte unter der Lupe**« unter der Leitung des Kieler Schriftstellers Christopher Ecker Gelegenheit. **(15.3., 3.5.)**. Dienstags sind nach Vereinbarung alle zwei Wochen Kindergarten- und KITA-Gruppen zu **Vorlesevormittagen** zu Gast. Dank der Vorlesepatinnen vom Freundeskreis des Literaturhauses wird Literatur greifbar und zu etwas ganz Besonderem.

Leselounge



Leonhard Hieronymi



Jan Wehn

Im April fragt der Hamburger Autor **Leonhard Hieronymi** seine Leser provokant »Warum ist es so scheiße langweilig hier?«. In seinem Manifest der »**Ultraromantik**« sucht er nach Lösungen und erfindet die gleichnamige literarische Bewegung, die durch eine Verbindung zwischen Science Fiction und Romantik die zeitgenössische deutschsprachige Literatur retten soll. Die Gleichung dazu lautet: jenseits der Realität = Ultra-Realität. Ultra-Realität + Romantik + SCI-FI = Ultraromantik.

→ Währenddessen erzählt **Jan Wehn** in seiner Debüt-Novelle »**Morgellon**« von einem Protagonisten, der mit den Pillen seines verstorbenen Großvaters vor der Realität flüchtet und sich zunehmend in der Welt der Verschwörungstheorien um Chemtrails und der Reichsbürger verliert – einer Unterwelt, die sich von der Angst ihrer Bewohner nährt. Beklemmend und hochaktuell. Den musikalischen Part übernimmt der Kieler MC Junjo M. **(18.4.)**

www.literaturhaus-sh.de

Literaturhaus Schleswig-Holstein

Schwanenweg 13, 24105 Kiel

T 04 31 / 579 68 40, F 04 31 / 579 68 42

Öffnungszeiten Literaturhaus SH

Mo – Fr 9 – 13 Uhr, Mo – Do 14 – 17 Uhr

Vorverkauf und Kartenbestellungen

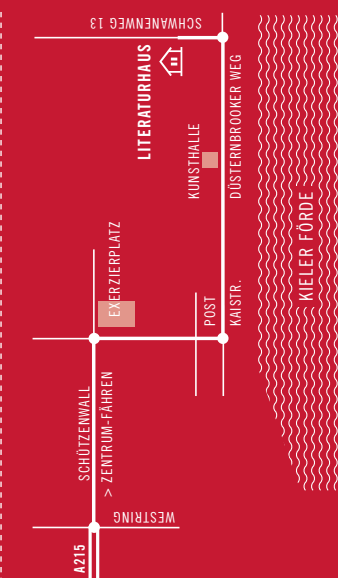
T 04 31 / 579 68 40 oder

programm@literaturhaus-sh.de

Newsletter unter www.kulturkurier.de

oder www.literaturhaus-sh.de

Änderungen vorbehalten!



Herausgeber: Literaturhaus Schleswig-Holstein
Das Programm des Literaturhauses wird unterstützt von:

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

IB-SH
Ihre Förderbank

Literaturhaus Schleswig-Holstein

Fotos: © Eleanor Saitta (Laurie Penny), © edisonade (Sabine Kray), © privat (Elina Kritzokat), © Uwe Tellkamp (Uwe Tellkamp), © Anita Affentranger (Peter Stamm), © picture alliance / Frank May (Georg Klein), © Jean-Luc Bertini, Flammarion (Antoine Laurain), © Ellen Bornkessel (Stephan Schäfer), © Illustrationen Junges Literaturhaus (Silke Schmidt) © William Minke (Leonhard Hieronymi), © William Minke (Jan Wehn), © unsplash, Natalie Collins (Titel), © Katrin Köhler (Sprache#Gestalt), Harin Al-Sindy (Karosh Ta'ah), Gestaltung Eckstein & Hagedstedt, Kiel; Druck: Hugo Hamann